

# Haushaltsrede 14. Dezember 2021

*des Fraktionsvorsitzenden der UWG Ratsfraktion Knut Kumpmann*

***Sperrfrist 14.12.2021 Ende der Rede / es gilt das gesprochene Wort***

**Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Rates, sehr geehrte Damen und Herren;**

Die Corona-Thematik hat uns nicht nur menschlich und gesellschaftlich vor große Herausforderungen gestellt. Neben allen anderen negativen Folgen der Coronakrise, werden die monetären Auswirkungen den städtischen Haushalt nicht nur in 2022 massiv betreffen. Sie werden noch Jahrzehnte als Abschreibung präsent sein. Ich halte es für wichtig, daß uns in jedem Moment bewusst ist, dass noch die nächsten Generationen an dieser Last zu tragen haben. Trotz aller politischen und medizinischen Interventionen haben wir heute in allen Belangen eine dramatischere Situation als noch vor einem Jahr. In dieser fordernden Zeit sollten wir uns darauf besinnen, dass Freiheit und Demokratie keine Selbstverständlichkeiten sind, sondern Werte für die es sich unter allen Umständen lohnt einzutreten.

Ein Haushaltsentwurf besteht überwiegend aus Zahlen. Das mag den Eindruck vermitteln, daß wir über Gestaltungsspielräume verfügen. Diese sind jedoch kaum noch vorhanden und eine Steuererhöhung ist bereits im Folgejahr 2023 eingepreist.

Eine Erhöhung der Grundsteuer B würde die sozial Schwächeren in unserer Stadt überproportional belasten und wird von uns daher abgelehnt.

Nicht, oder nur mittelbar beeinflussen lässt sich die Kreisumlage die aufgrund von Stellenmehrungen und Bauvorhaben des Märkischen Kreises für das Jahr 2022 mehr als 23 € Mio. beträgt. Auch die Transferleistungen bleiben eine zukünftig unkalkulierbare Größe im städtischen Haushalt. Auf der Einnahmeseite entziehen sich die Einbrüche bei der Gewerbesteuer ebenfalls der kommunalen Einflußnahme. Das städtische Eigenkapital schmilzt dahin und dringend erforderliche Erhaltungsmaßnahmen an der verkehrlichen Infrastruktur und unserem Gebäudebestand erfordern immer höhere Aufwendungen.

Verwaltung und Politik haben in den letzten Jahren die meisten Einsparpotentiale erschöpft. Stelleneinsparungen dürfen nicht die Funktions- und Handlungsfähigkeit der Verwaltung einschränken. Freiwillige Leistungen für Kultur, Sport und Ehrenamt machen Hemer lebens- und liebenswert und dürfen nicht unbedacht weggespart werden. Altvertragliche Verpflichtungen bzgl. der Paracelsusklinik, plötzlich steigende Transferzahlungen und einbrechende Gewerbesteuern können nicht durch weitere Einsparungen kompensiert werden. Hier sind uns die Hände gebunden.

Wir bewegen uns in einem Spannungsfeld zwischen Pflichtaufgaben, freiwilligen Leistungen auf der einen und Steuereinnahmen und Schlüsselzuweisungen auf der anderen Seite. Das die Spannung Jahr um Jahr steigt, können wir nicht beeinflussen. Wir können nur bestmöglich damit umgehen.

Damit wird deutlich, dass auch der kommunale Haushaltsplan 2022, wesentlich durch äußere Faktoren gestaltet wird. Die Einflussnahme von Politik und Verwaltung ist durch die Rahmenbedingungen und schwindenden finanziellen Spielräume stark begrenzt.

Die einmalig gewährte Sonderentlastungszahlung für coronabedingte Gewerbesteuerausfälle i. H. von ca. € 10 Mio. ist in den Haushalt bereits eingepreist, verschafft aber nur kurzfristig Erleichterung. Wir stehen mehr denn je, vor großen Herausforderungen ohne nachhaltige Lösungsansätze.

Bei Planungen und Abrechnungen von Bauvorhaben sollten wir daher genau hinschauen. Für Ausschreibungen und Rechnungsprüfung brauchen wir aus Sicht der UWG dringend einen technischen Prüfer im FD Revision. Fehler in Ausschreibungen, und teilgeprüfte Rechnungen können deutliche Mehrausgaben verursachen. Aus Sicht der UWG ist es inakzeptabel ohne technischen Prüfer in das Jahr 2022 zu gehen. Wir haben daher einen entsprechenden Antrag zum Haushalt gestellt. Hier muß dem Rat klar sein, daß er die Stellenvorgabe definieren muß. Ansonsten findet keine unabhängige technische Prüfung von Vergaben, Ingenieurverträgen, und Nachträgen statt.

Die UWG hat schon in ihrem Wahlprogramm zur Kommunalwahl 2020 darauf hingewiesen, dass Kooperationen z. B. im Abwasserbereich Möglichkeiten zur kurzfristigen Refinanzierung anderer Ausgaben oder Abtragung von Krediten bieten können. Wir müssen hier prüfen, ob wir uns durch die Nutzung von Synergien mit erfahrenen Dienstleistern wirtschaftlich besser aufstellen können. Auch hier haben wir einen entsprechenden Antrag bereits gestellt.

Nach der Kommunalwahl 2020 haben wir einen Rat mit anderen Mehrheitsverhältnissen. Entscheidungen können jetzt auch ohne die größte Fraktion getroffen werden. Das dies funktioniert, haben wir zusammen mit SPD, GAH und Linke bereits in einem der letzten Hauptausschüsse bewiesen. Für das Wohl unserer Stadt, wird die UWG in der Sache immer das Gespräch zu den anderen Fraktionen suchen. Da haben wir keine Berührungsängste.

Im nächsten Jahr begehen wir nicht nur die Feierlichkeiten zu 950 Jahre Hademare. Auch die UWG Hemer feiert im nächsten Jahr ihr 70 jähriges Bestehen. Bereits in den 80er Jahren hat sich die Hemeraner UWG mit politischen Anträgen um die Verbesserung des Radwegenetzes in unserer Stadt bemüht. Dieses Thema ist heute aktueller denn je und eines unserer Kernthemen, was wir nicht aus den Augen verlieren werden.

Ziel des kommunalen Haushaltes muss es sein, unsere Handlungsfähigkeit zu bewahren und die Haushaltssicherung zu vermeiden. Auch investive Maßnahmen müssen daher wohl überlegt sein. Neue Projekte, auch wenn sie teilweise fördermittel-basiert sind, erfordern einmal

fertiggestellt, stetigen personellen und monetären Unterhaltungsaufwand. Wir müssen mehr für die Instandsetzung und den Erhalt unserer Verkehrsinfrastruktur tun und den Eigenkapitalverzehr stoppen. Kredite müssen vorrangig bedient werden um einer Zinsfalle begegnen zu können.

Abschliessend danke ich dem Kämmerer für die Ausarbeitung eines Haushaltsentwurfes, dem die UWG in dieser Form zustimmen wird. Ich danke Bürgermeister Christian Schweitzer, dessen Amtsantritt bereits mit der Coronathematik belastet war und dem es gelungen ist, trotz aller damit verbundenen Herausforderungen, die Handlungsfähigkeit von Politik und Verwaltung sicherzustellen. Mein ganz besonderer Dank, gilt allen Mitarbeitern der Verwaltung, die mit Ihrem täglichen Einsatz, die Basis für unser politisches Handeln schaffen. Nicht zuletzt danke ich meinen lieben **Fraktionskollegen**, die mich unermüdlich in vielerlei Hinsicht unterstützt haben.

Ich wünsche uns allen ein **schönes Weihnachtsfest, einen guten Rutsch in das Jahr 2022** und die nötige Voraussicht und sichere Hand, um in dieser schwierigen Zeit, **die richtigen Weichen für die Zukunft** zu stellen.

**Bleiben wir Besonnen!**